

MIT DER SÄNFTE DURCH ZEIT UND LEBENSRAUM

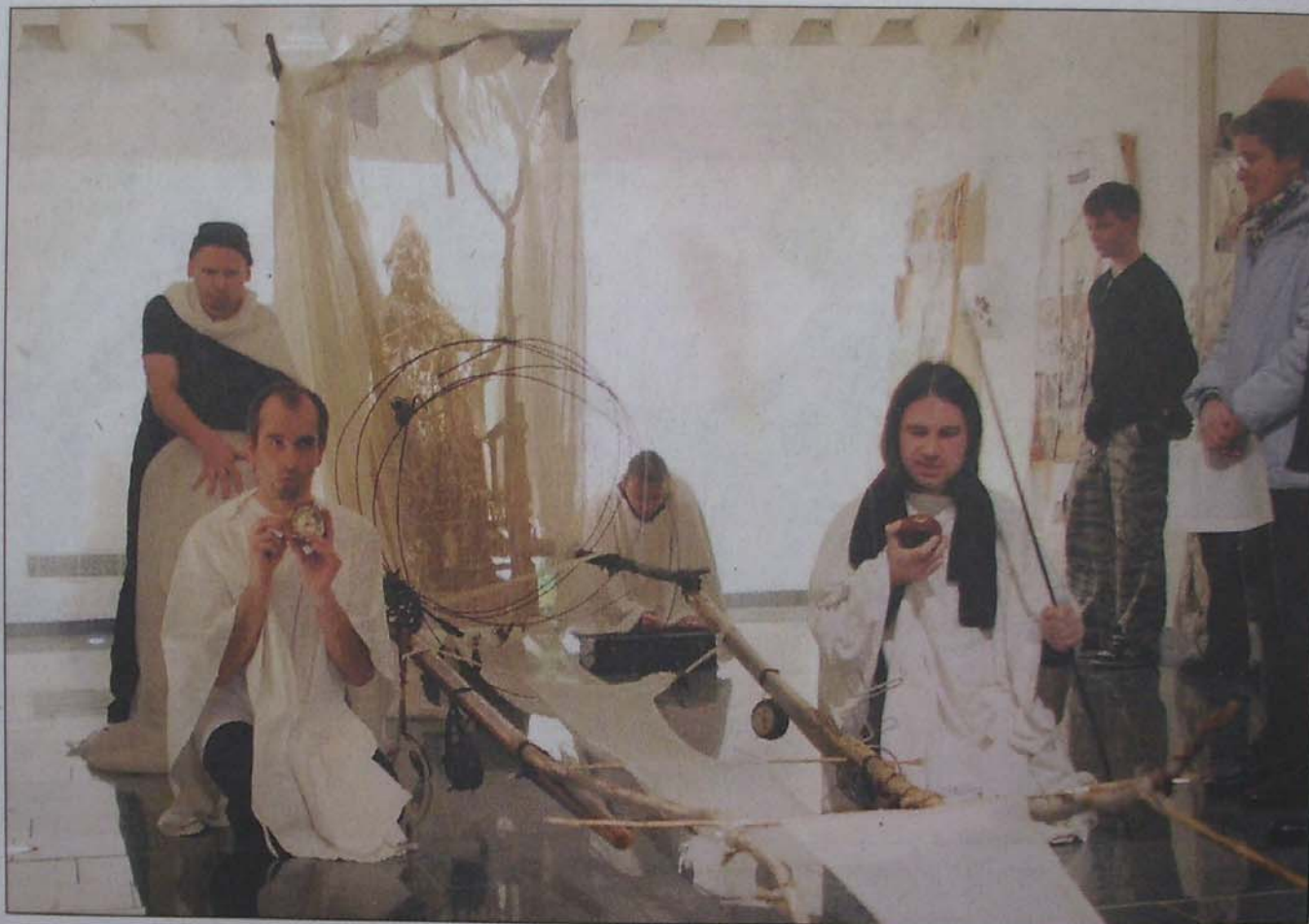
„Erbengemeinschaft Felix Gordon“ präsentiert Performance „Der Transport“ im Kulturhof Flachsgasse – Erlösung als Ziel

VON UNSERER MITARBEITERIN
MONIKA PORTENLÄNGER

► Rätselhafte „Zeitreise“ bei einer Ausstellungseröffnung der besonderen Art im Kellergeschoss des Kulturhofs Flachsgasse: Mit einem spontanen Handlungskunstwerk unter dem Titel „Der Transport“ setzten die Performancekünstler der Speyerer „Erbengemeinschaft Felix Gordon“ am frühen Samstagabend die Installation „Die Sänfte“ des Schifferstadter Künstlers Martin Eckrich in Szene.

„Beeindruckend, herausfordernd, und am Ende bleibt die Frage: Was haben die nun eigentlich gewollt?“, lautete der Kommentar einer Besucherin nach der fast archaisch anmutenden Darbietung der „Erbengemeinschaft Felix Gordon“, die Martin Eckrichs Installation „Die Sänfte“ für eine Viertelstunde in ein lebendiges, abstraktes Gesamtkunstwerk verwandelte.

Unter dem Titel „Der Transport“ setzten die fünf mit weißen Leintüchern bekleideten Performancekünstler die auf dem Begleitblatt zur Installation festgehaltenen Gedanken des Künstlers zu Zeit, Lebensraum, Lebenslast, Energie und Technik spontan in Szene. Die Darbietung entstand und entwickelte sich ohne vorherige Probe



Ihre Darbietungen entstehen stets spontan: die „Erbengemeinschaft Felix Gordon“.

—FOTO: LENZ

unmittelbar in der Aktion selbst, war daher für Künstler und Zuschauer gleichermaßen ein einmaliges Erlebnis: Zu beiden Seiten der „Sänfte“ bewegten sich die Darsteller mit ekstatisch-konzentrierten Blicken abwechselnd kriechend, schleichend, pfeifend, Rauschen imitierend, sich in Netzen verfangend, Wecker schüttelnd und einen Koffer rüttelnd an der Skulptur entlang nach vorne. Sie aufbäumend, in sich zusammensackend, scheinbar kämpfend wanderten sie an dem Kunstwerk entlang, das sie stets in ihr mysteriöses Handeln mit einbezogen.

„Die Last des Lebens ist nicht schwer, die Last des Lebens betont es sehr“ dieser und andere rätselhafte, gequält, leidenschaftlich und gepresst ausgesprochene Sätze und Satzketten begleiteten den „Transport“, der die Last der Zeit in ein lebendiges Bild verwandelte. Am Ende der „Reise“, an der Spitze der Installation, breitete eine Darstellerin ihre Arme engelsgleich aus und fast erlöst sanken die übrigen Künstler in sich zusammen.

Das Ziel ist die Erlösung und die Hoffnung, schien das letzte dargestellte Bild auszudrücken. Doch die Deutung und Interpretation sowie die Frage nach einem tieferen Sinn hinter dieser Aktion blieb letztlich jedem Einzelnen überlassen.